

Stadt als gemeinsamer Lebensraum

„Dualität“ Dichte und Offenheit

Städtebau und Nutzungsstruktur

Grundlage des Konzepts bildet eine spannungsvolle Dualität: Im Nordosten entsteht ein großzügiger, landschaftlich geprägter Park, der einen grünen Gegenpol zum urbanen Stadteingang darstellt. Sein Herzstück ist das Circuleum, das als experimentelles Kultur- und Veranstaltungsformat seine offene, prozesshafte Identität behält und neue Impulse für Kunst, Kultur und Bildung setzt. Zusammen mit dem Rundbau entsteht ein sozialer Ankerpunkt mit flexiblen Nutzungen, der sehr unterschiedliche Zielgruppen anspricht. Der angrenzende Parkbereich ist bewusst vielgestaltig konzipiert: Weite Wiesenflächen bieten Raum für Erholung und naturnahe Spielangebote, während ein Abseifen des Geländes zum Sindelbach einen abwechslungsreichen Erlebnisraum schafft. Sanfte Hänge mit Obstbaumgruppen und Trockenmauern fungieren nicht nur als Sitzgelegenheiten, sondern auch als ökologische Strukturen für Reptilien und Insekten. Entlang des renaturierten Bachlaufs entsteht ein Feuchtbiosphäre mit Retentionsfunktion, das Klimaresilienz und Biodiversität fördert. So wird der Nordosten zur offenen Kultur- und Landschaftsbühne, in der Naturerleben, Bewegung und kulturelle Nutzung ineinandergreifen.

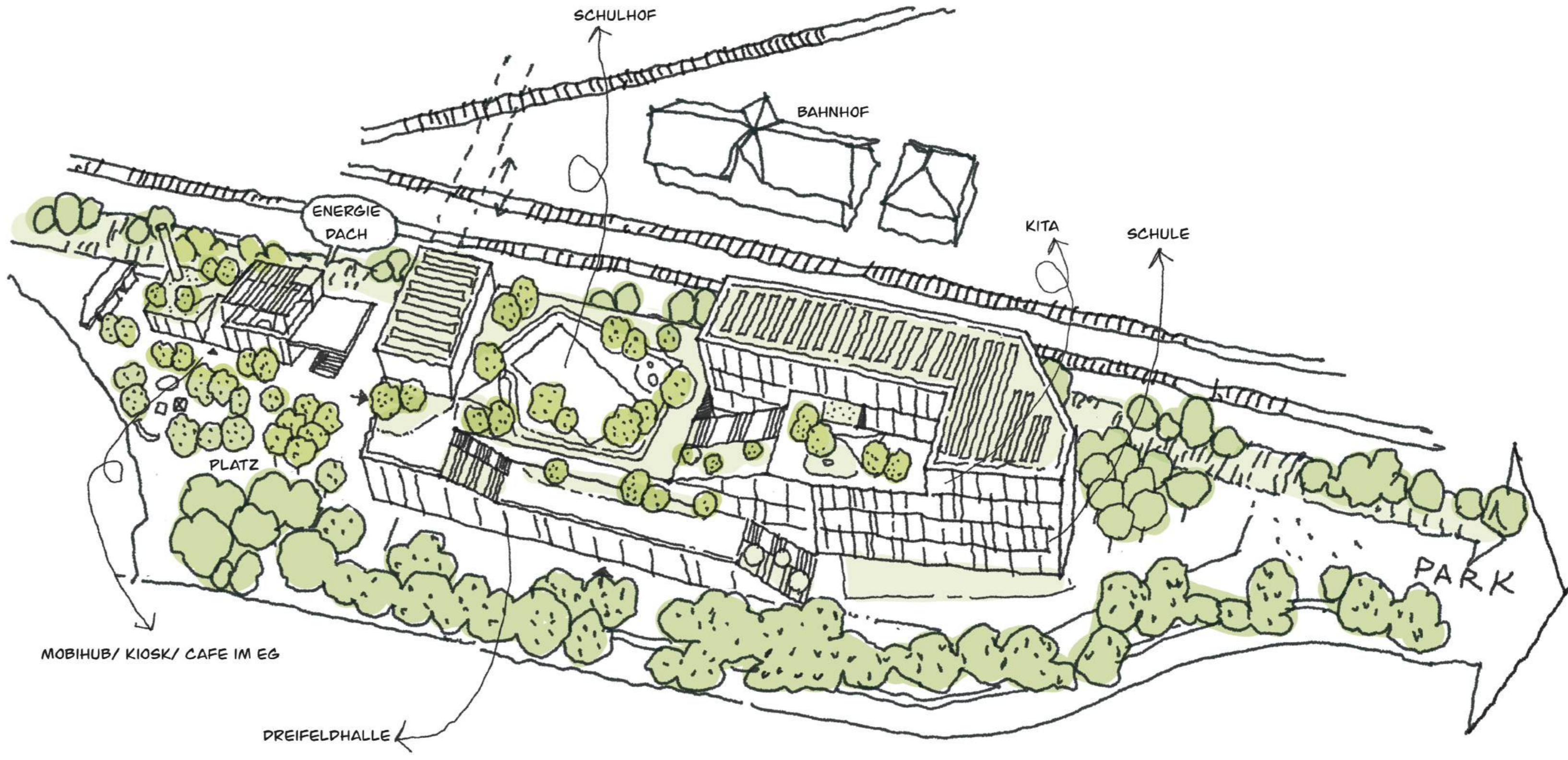
Im Südwesten bildet ein urbaner Platz den Auftakt zum SynergiePark. Hier gruppieren sich der MobiHUB, die Sporthalle und das Bildungshaus zu einem hybriden Nutzungsknoten. Diese Verdichtung schafft eine neue Adresse und fördert die Frequenz des öffentlichen Raums auch außerhalb der Hauptverkehrszeiten. Die gemeinsame Entwicklung eröffnet Synergien zwischen Mobilität, Sport, Bildung und Quartiersleben. Die beiden Pole – kulturell geprägte Parklandschaft im Nordosten und urbaner Stadteingang im Südwesten – sind durch das lineare Xeriscap und ein feinsmaschiges Wegenetz verbunden. Diese Doppelstrategie verknüpft räumliche, soziale und ökologische Qualitäten zu einer identitätsstiftenden Gesamtstruktur.

Die Baukörper im Südwesten werden als Landschaft interpretiert: intensiv begrünte Dächer und Fassaden verwandeln sie in vertikale Freiräume, die für Sport- und Pausenangebote genutzt werden. Außenterrassen verbinden die Ebenen und schaffen eine fließende Beziehung zwischen Gebäude und Stadtraum. Begrünte Flächen, hohe Substratschichten und bodengebundene Vegetation machen die Gebäude zu ökologischen Dienstleistern, die Wasser speichern, Hitze abpuffern und Biodiversität fördern. Eine blau-grüne Infrastruktur ist integraler Bestandteil: Regenwasserretention, Grauwassernutzung und Vegetationsflächen bilden ein hybrides System aus technischen und natürlichen Komponenten.

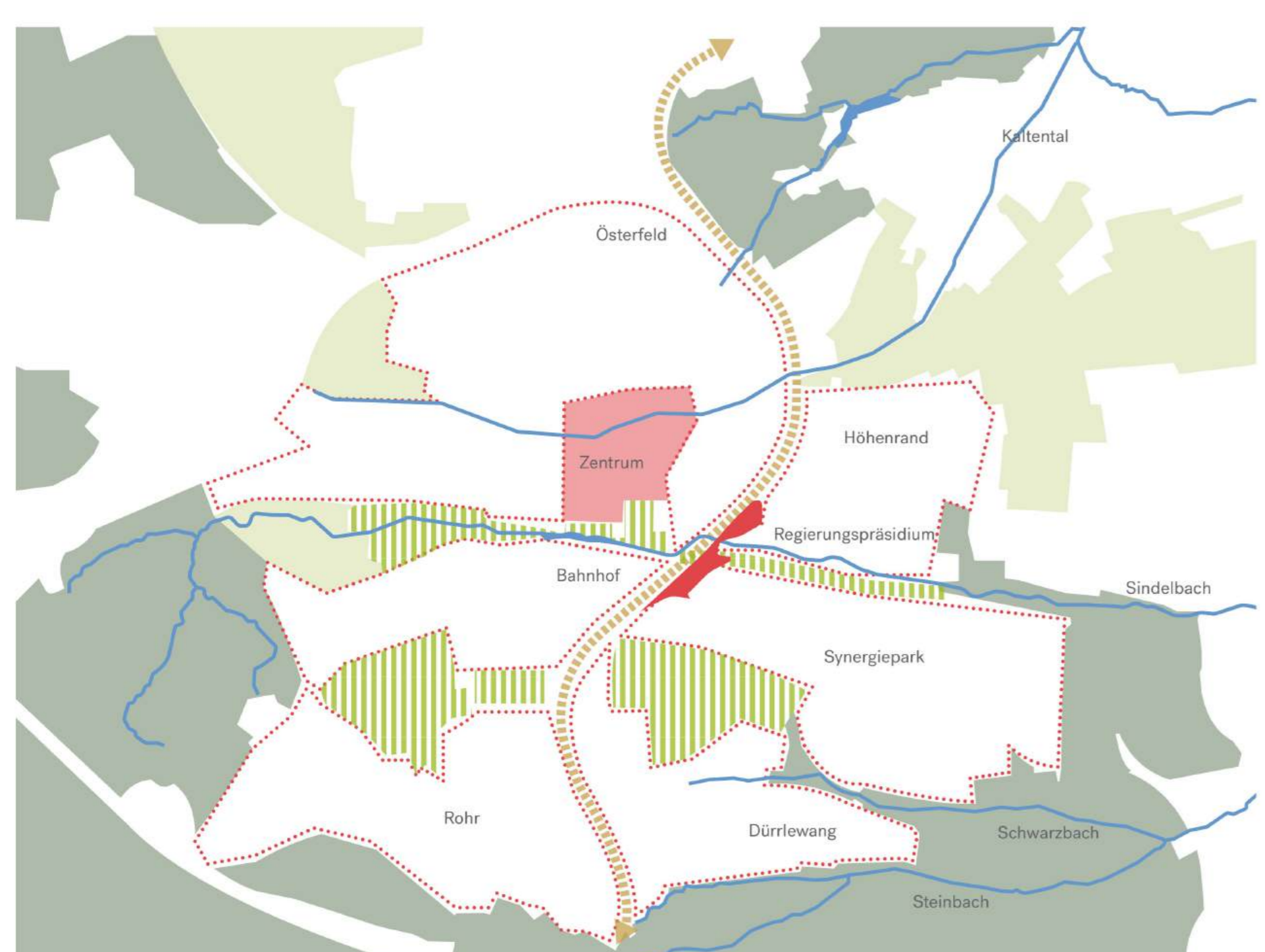
Freiräume und Grünverbindungen

Die AufentHaltestelle Vaihingen bietet die Chance, ein zukunftsweisendes Freiraumsystem zu entwickeln, das Bewegung, Begegnung, Erholung und ökologische Qualität miteinander verbindet. Der zentrale, heute stark versiegelte Bereich wird als klimaresiliente grüne Mitte neu interpretiert: robust, naturnah und sozial durchmischt.

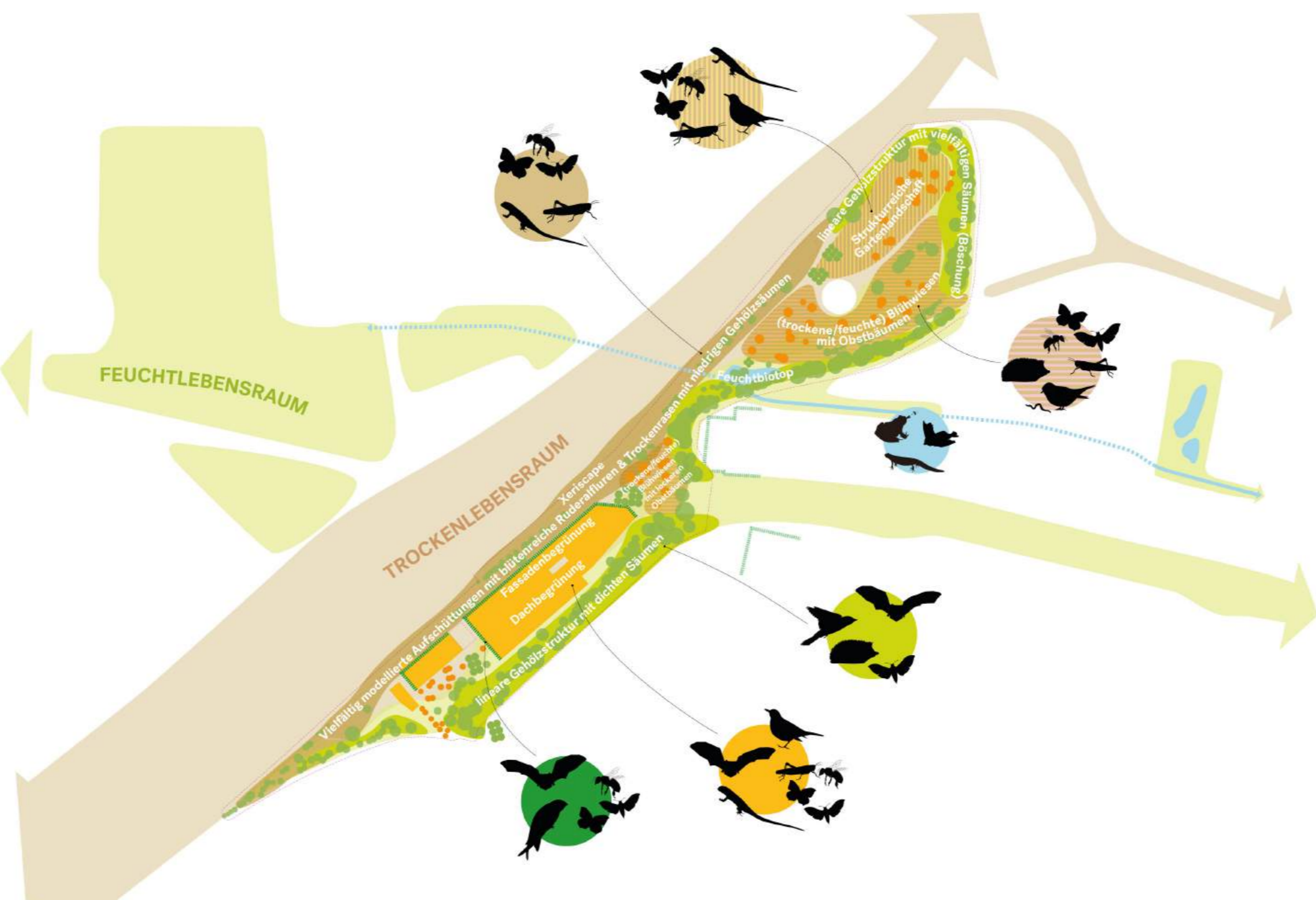
Ein dichtes Wegenetz durchzieht den neuen Park: klare Haupttrassen und feine Querungen verbinden bestehende Stadträume von der Jurastraße im Norden bis zur Industriestraße im Süden, vom Zentrum Vaihingen bis zum SynergiePark. Zwei aufgewertete, barrierefreie Unterführungen schaffen sichere Zugänge unter den Bahngleisen. Der abgesenkte Sindelbach wird zum landschaftlichen Knotenpunkt, der den neuen Zugang zur nördlichen Unterführung als Erlebnisraum in ein kleines „Bachtal“ überführt. Ein barrierefreier Hauptweg (Fuß- und Radweg) verbindet den Mobilitätsknoten (Liebknechtstraße) im Südwesten mit dem Schulvorplatz (Schockenriedstraße) und weiter mit dem nordöstlichen Zugang in Park und Circuleum (Kupferstraße). Parallel dazu gibt es eine extensive Wegeverbindung durch den Park entlang der Trockenlandschaft (Xeriscap).



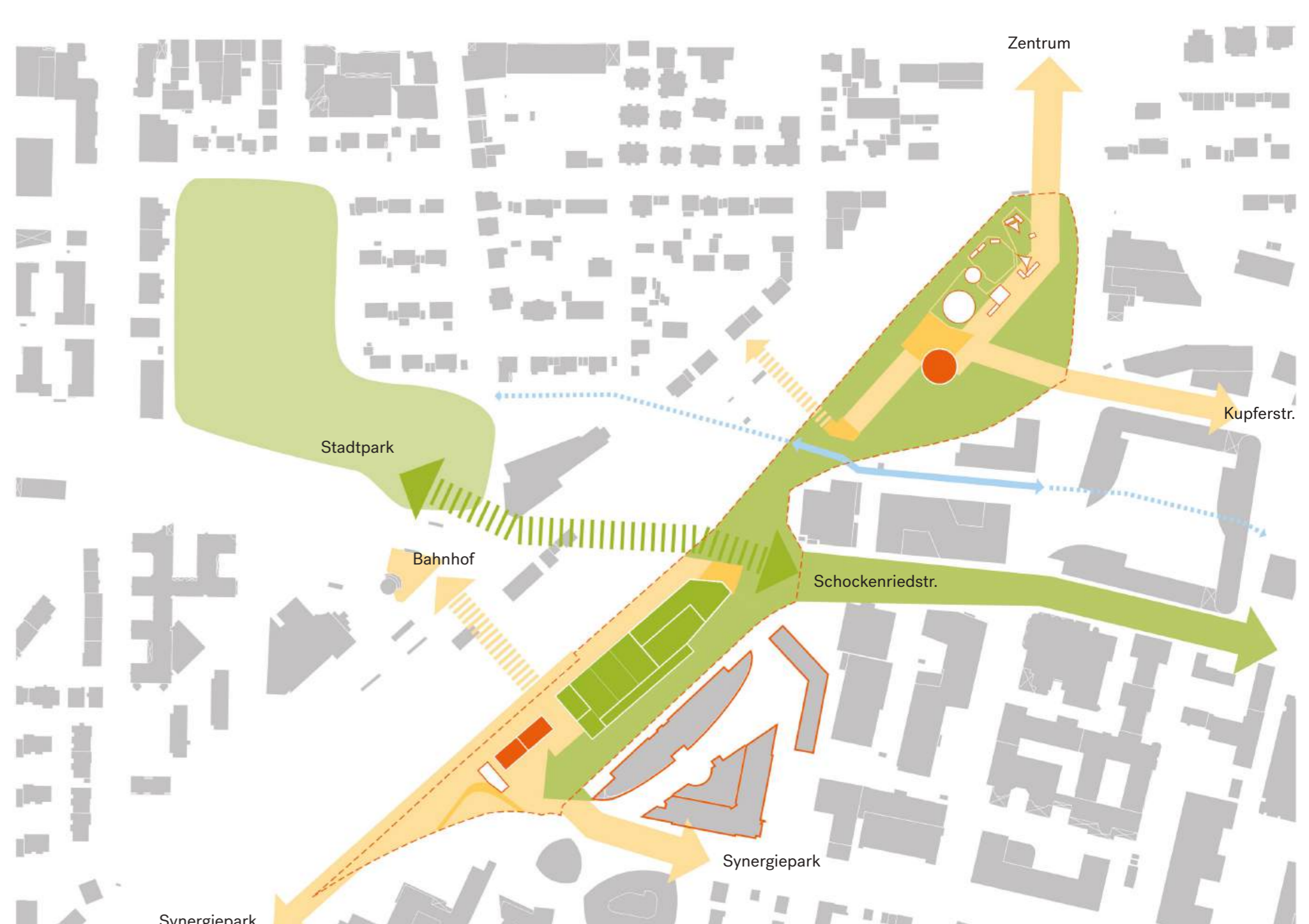
Konzeptskizze / Dichter Stadtbaustein und lebendiger Verweilort am Übergang zum Bahnhof



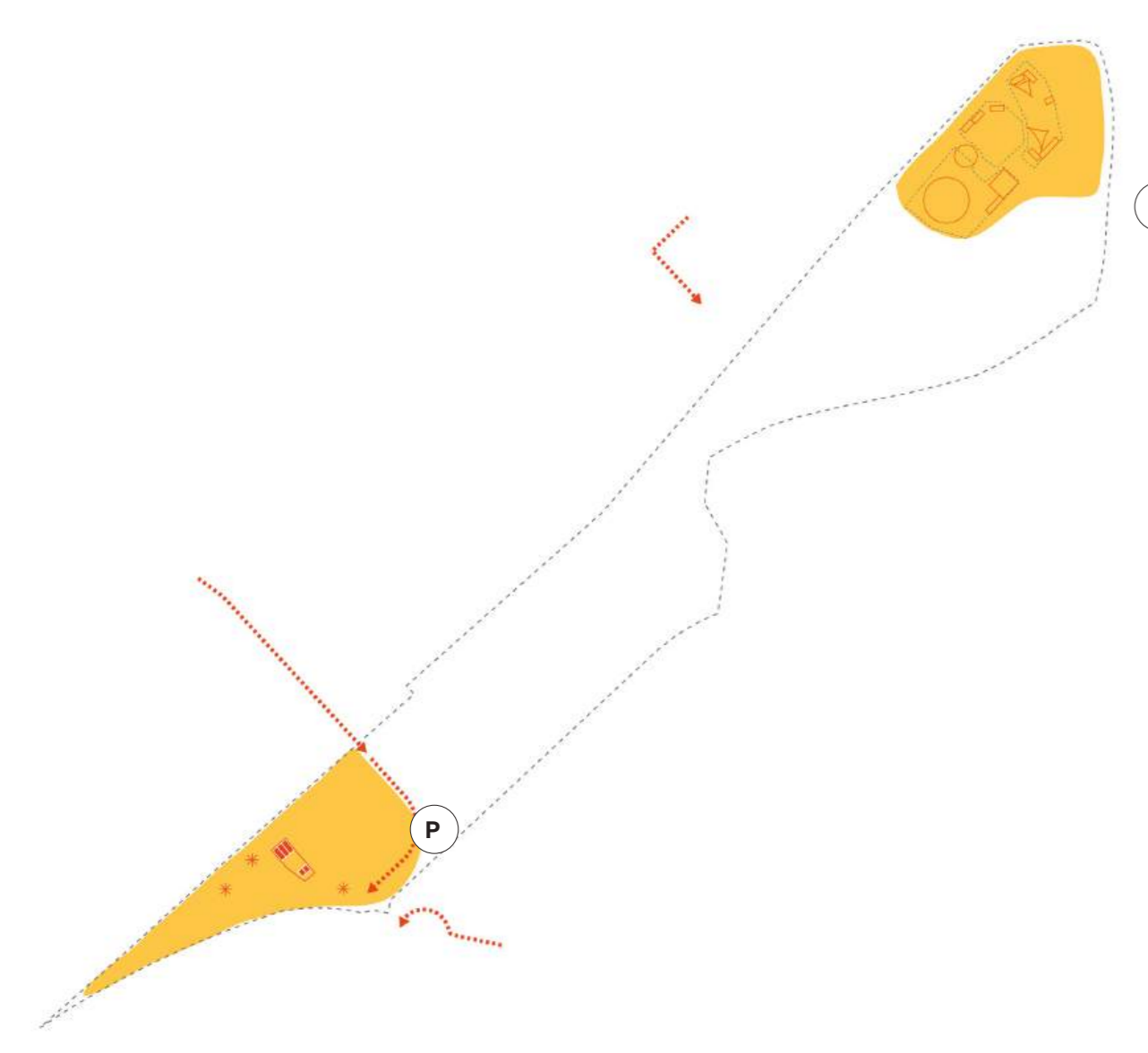
Übergeordnetes Freiraum-Netzwerk



Biotopvernetzung im Gebiet und mit der Umgebung | M 1:3.000



Konzept „Dualität“ Urbane Dichte im südlichen, Offenheit im nördlichen Bereich | M 1:3.000



Skizze Prozess Pilotphase 1 M 1:3000

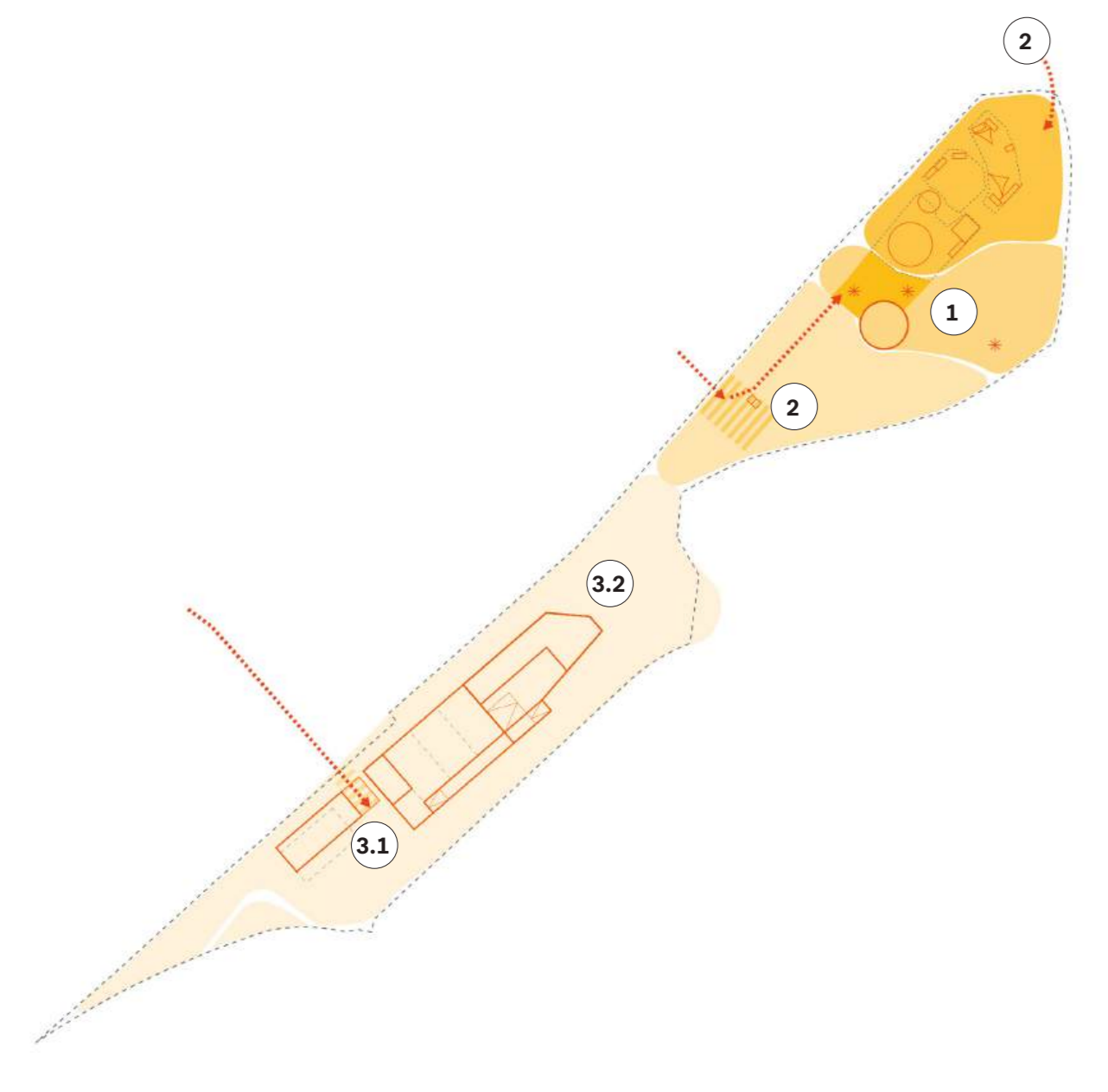
Pilotphase Erhalt und Verstärkung des Circuleum im nördlichen Bereich
Dach als temporäres MobiHUB (Mobilitätskiosk) im südlichen Bereich + Experimentierflächen



Wegevernetzung | M 1:3.000

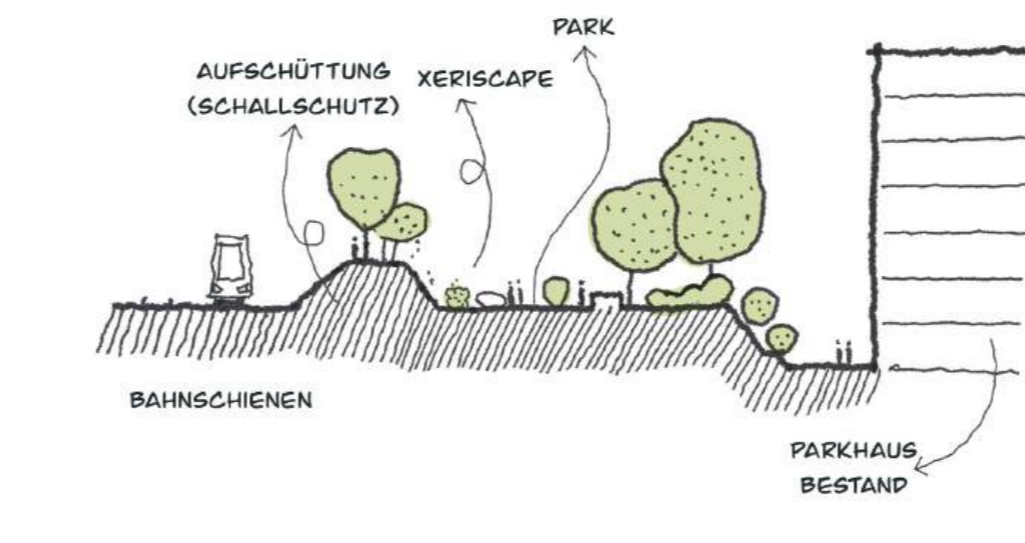


Verteilung der Nutzungsbausteine | M 1:3.000

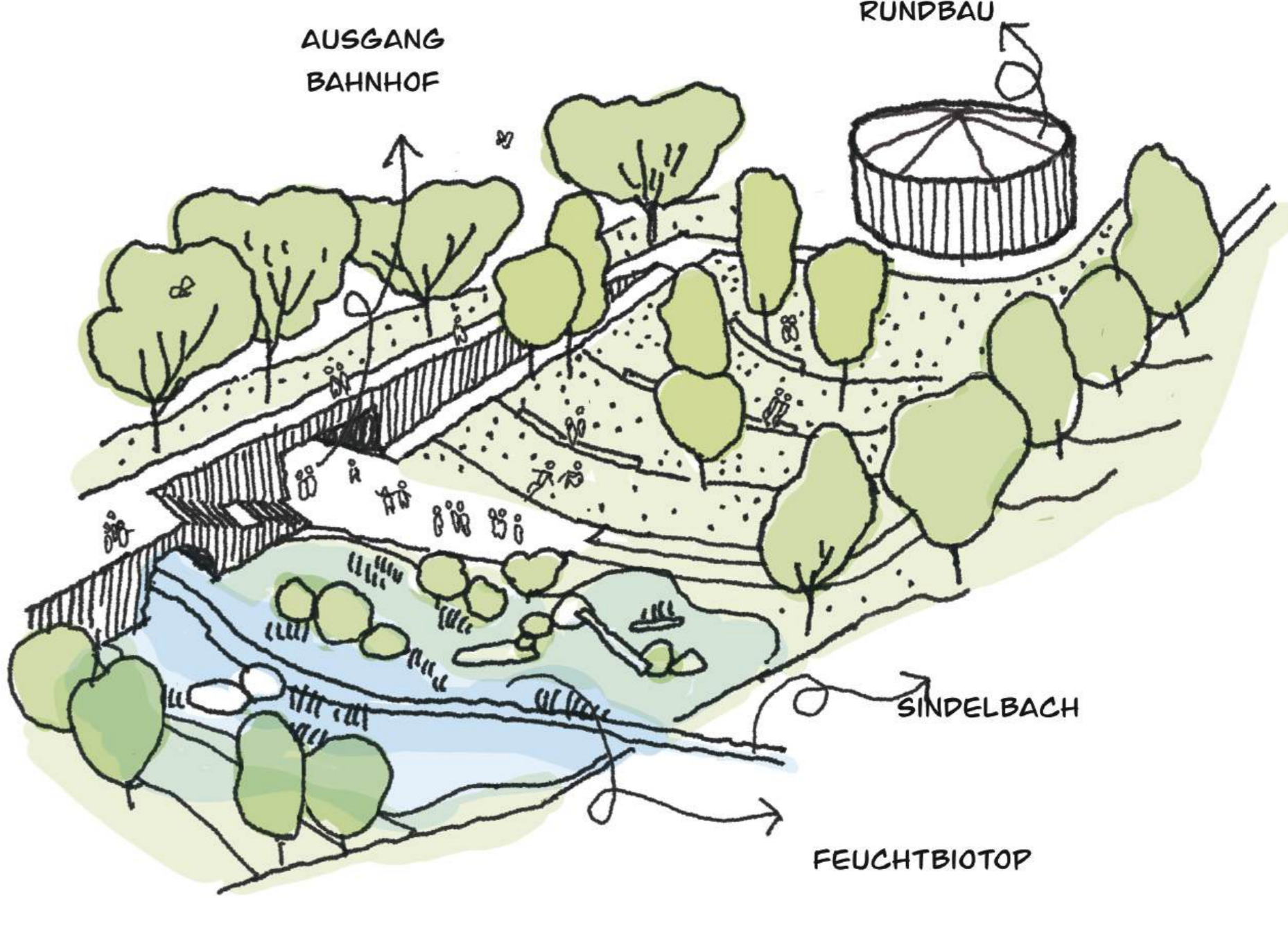


Skizze Prozess Phasen 1-3 M 1:3000

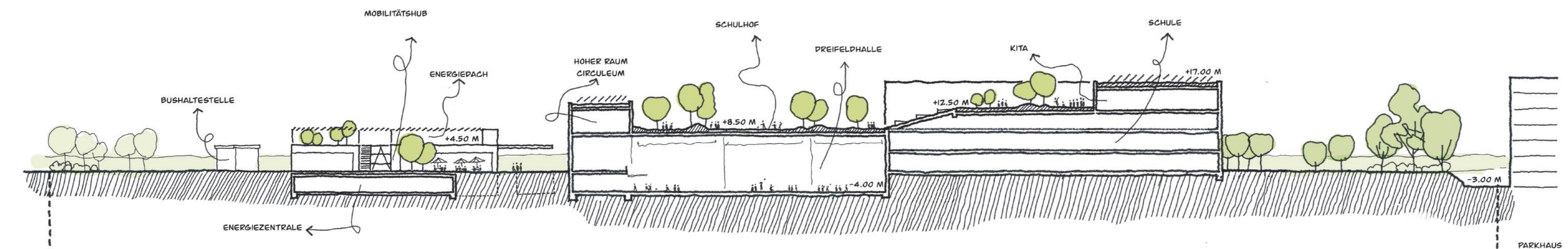
- Phase 1** Öffnung der Fläche für experimentellen Park (Pilotprojekte + Rundbau zur IBA)
- Phase 2** Aushub und Freilegung Sindelbach. Sukzessive Weiterentwicklung und neuer Zugang durch Verlängerung Personentunnel Nord. Aufschüttung und Verbindung zur U-Bahn Jurastraße.
- Phase 3.1** Anbindung Personentunnel Süd und Bau MobiHub mit Energiezentrale, Freiraumgestaltung Süd. Nachnutzung temporäres MobiHUB durch Initiativen und als Bushaltestelle
- Phase 3.2** Bau Hybridgebäude Dreifeldhalle und Schule. Zusammenschluss und Fertigstellung der Parkanlage.



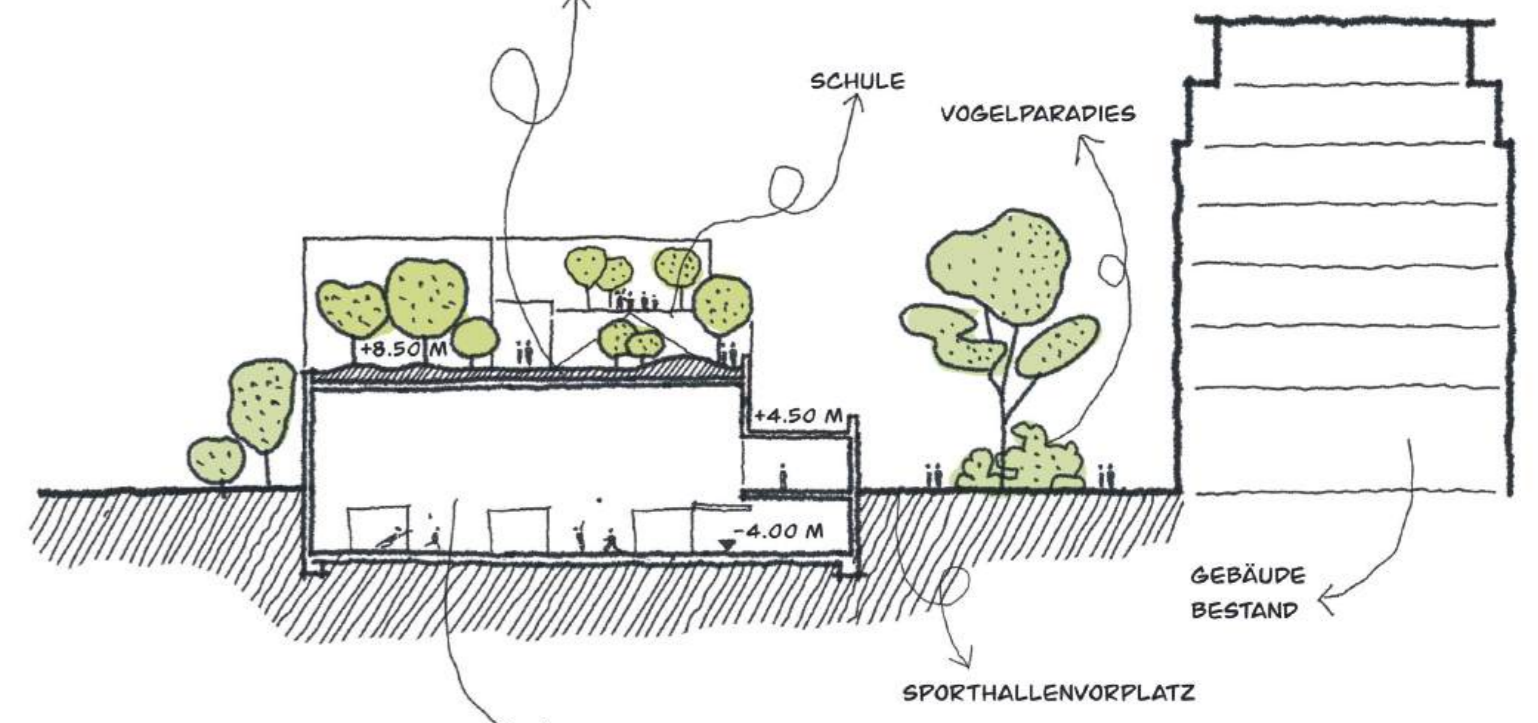
Schemaschnitt 3 M 1:500 / Schmalstelle zwischen Xeriscap und Parkgarage



Konzeptskizze / Park am Sindelbach



Schemaschnitt 1 M 1:500 / Platz mit MobiHUB und Hybridgebäude Dreifeldhalle/Schule



Schemaschnitt 2 M 1:500 / Eingrabene Dreifeldhalle und angrenzendes Bestandsgebäude

